



Nr. 148.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

65. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Donnerstag, den 18. Dezember 1890.

Abonnementpreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in
ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Ortsvorsteher

denjenigen Gemeinden, in welchen seit wenigstens 25 Jahren freiwillige Feuerwehren im Sinn des Art. 4, Ziff. 1 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885, oder Feuerwehren, welche aus freiwilligen und nichtfreiwilligen Abtheilungen gemischt sind, bestehen, werden beauftragt, **längstens bis 10. Januar 1891** Verzeichnisse derjenigen Feuerwehrmitglieder hieher vorzulegen, bei welchen die in § 1, Abs. 1 des Statuts (Reg.-Bl. 1885, S. 540) festgestellten Voraussetzungen für die Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens zutreffen. Hierbei wird auf den Minist.-Erlaß vom 12. Januar 1886 (Minist.-Amts.-Bl. S. 9) zur genauen Nachachtung hingewiesen.

Calw, den 15. Dezember 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, über die im Kalenderjahr 1890 auf Grund des § 139 Abs. 1 der Gewerbeordnung zugelassenen Ausnahmen (Reg.-Bl. 1883, S. 282, § 121, Ziff. 10) längstens bis 30. Dezember d. J. zu berichten.

Calw, den 15. Dezember 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

erhalten unter Bezugnahme auf die Ministerialerlasse vom 10. November 1890 (Minist.-Amtsbl. S. 361) und vom 6. Dezember 1890 (Minist.-Amtsbl. S. 417) durch die Post von hier aus Formulare zu Quitt-

ungskarten, Umschläge für dieselben, Belehrungen und Formulare für die Verzeichnisse der ausgestellten Quittungskarten mit der Weisung, die Ausfertigung der Quittungskarten **noch vor dem 1. Januar 1891** genau nach den Vorschriften des erstgenannten Erlasses zu bewerkstelligen. Jede der erstmals ausgestellten Quittungskarten erhält die Nummer 1.

Wenn nach Ziffer 9 des cit. Erlasses vom 10. November 1890 Krankenkassen oder zuverlässige Arbeitgeber die Eintragung der Personalien der Versicherten in die Quittungskarten übernommen haben, so sind denselben die erforderlichen Formulare zu Quittungskarten zuzustellen.

Sowohl zur Erleichterung des Einzugs geschäfts, als zur Sicherung der Quittungskarten gegen Verlust oder Beschädigung ist darauf hinzuwirken, daß die Quittungskarten bei der einziehenden Stelle hinterlegt werden (vgl. § 58 der Vollz.-Verf. vom 24. Oktober 1890, Regbl. S. 269).

Ein Aufruf zur Anmeldung derjenigen Invaliditäts- und Altersversicherungspflichtigen, welche gegen Krankheit überhaupt nicht oder bei einer Hilfskasse versichert sind — vgl. § 50 der Min.-Verf. vom 24. Oktober 1890 (Reg.-Bl. S. 264) — hat **alsbald** zu erfolgen; außerdem haben die Ortsbehörden durch Controle mittelst der Polizeiorgane oder durch Einsichtnahme der polizeilichen Melderegister die Ergänzung dieser Anmeldungen anzustreben.

Sofort nach Empfang der oben bezeichneten Formulare hat jede Ortsbehörde hieher zu berichten, welche Anzahl im Einzelnen ihr zugekommen ist und eventuell, wie viel derselben sie noch nöthig hat.

Am 2. Januar 1891 unfehlbar ist über den Vollzug der Ausstellung der Quittungskarten zu berichten.

Angeführt wird, daß das Oberamt für jede Ortsbehörde, für die Arbeiterversicherung von allen weiter nötigen Formularen so viel, als für den ersten

Bedarf erforderlich ist, bestellt hat, weshalb direkte Bestellungen zu unterlassen wären.

Calw, den 16. Dezember 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Infolge der in neuerer Zeit erschienenen verschiedenen deutschen und württembergischen Verfügungen, Erlasse etc. im Gebiet der **Invaliditäts- und Altersversicherung** sind alle seitherigen Broschüren über diese Gesetzgebung nicht mehr geeignet, ihrem Zweck voll zu entsprechen — sie sind mehr oder weniger veraltet.

Diese Wahrnehmung veranlaßte ein Mitglied des Vorstandes der Württ. Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt neben der summarischen amtlichen Belehrung für die Arbeiter eine **neue Zusammenstellung der einschlägigen Rechtsnormen** zu bearbeiten, welche in gedrängter Kürze, demungeachtet aber erschöpfend und leicht verständlich den neuesten Stand der Vorschriften wiedergibt und den Behörden sowohl als auch den Arbeitgebern, überhaupt allen an der Versicherung Interessierten als Führer zu dienen bestimmt ist. Die Schrift wird in etwa 8 Tagen in W. Kohlhammer's Verlag erscheinen und 40 Pfennig kosten.

Den Bedarf der Gemeinden des Bezirks wird das Oberamt auf Amtspflegekosten bestellen; die Bezirksangehörigen werden auf das Erscheinen der Schrift hiemit aufmerksam gemacht.

Calw, den 16. Dez. 1890.

R. Oberamt.
Supper.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. Dez., abends. Der Kaiser verlieh gestern dem Erbgroßherzoge von Luxemburg, als er das Schreiben von der Thronbesteigung

Feuilleton.

Das Totenschiff.

Nachdruck verboten.

Bericht über eine Kreuz- und Quersahrt auf jenem „Der fliegende Holländer“ genannten Seegespenst; gesammelt aus den Papieren des seligen Obermatrosen Geoffroy Fenton aus Poplar
von **W. Clark Russell.**
(Fortsetzung.)

Ich hielt ihre kleine Hand etwa zehn bis zwölf Sekunden lang in der meinen, aber fand sie ruhiger und fester als meine eigene. „Komm, Herzenslieb,“ raunte ich ihr zu und schlich auf die Galerie hinaus. Der Nebel verdunkelte die Luft bis zu einer fast unerträglichen Finsternis und die ihm innewohnende Kälte legte sich wie eisiger Frost auf Leib und Glieder. Wäre nicht das vorher von mir bellagte Phosphorleuchten der See gewesen, so würde ich nicht im Stande gewesen sein, das Boot unter der Hilling zu erkennen, doch der grünlichgelbe Schein des um das hin und her schaukelnde Boot aufgestörten Wassers drang durch den Nebel und ließ die Umrisse des kleinen Fahrzeuges hervortreten. Das Geländer der Galerie reichte mir bis an die Brust; ich lehnte mich darüber hinaus und suchte mit der Hand durch die mich umgebende Dunkelheit nach dem Tau. Als ich es nicht gleich fand, hat ich Imogene, sie möchte meinen Rock fassen, um mich im Gleichgewicht zu halten, und sprang auf die Brustlehne. Im nächsten Moment fühlte ich die gefuchte Leine zwischen den Fingern und erfaßte sie, worauf ich, das Tau fest in den Händen, wieder herabstieg. Nach einigen weiteren Sekunden hatte ich den Schnabel des Bootes bequem und dicht unter die Galerie gezogen, und in dieser Lage hielt ich es dadurch fest, daß ich das freie Seilende um das Geländer schlang.

Bis dahin schien uns Alles begünstigen und helfen zu wollen: Da war zunächst der Nebel, der uns in seinen undurchdringlichen nachtschwarzen Schleier hüllte, obwohl ich vorausah, daß sich derselbe etwas lüften und eine schwache Helle durchscheinen lassen würde, sobald erst der Mond aufgegangen wäre und seine ganze

Leuchtkraft entfaltet hätte; ferner der Phosphorschein, von dem sich das auf und ab reitende Boot wie ein großer schwarzer Tintenflecken abhob; dann das Lärmen und Krächzen der Pumpe, welches auch dem aufmerksamsten Ohr das schwache Geräusch, wie es unsere Bewegungen wahrscheinlich nur verursachten, übertönen mußte.

Doch war kein Moment zu verlieren. Das Ziehtau, dessen ich mir vor einigen Stunden versichert hatte, lag gerollt und zusammengehäuft zu meinen Füßen. Ich ließ seine ganze Länge durch die Hände gleiten, legte es doppelt zusammen und machte einen Knoten von zwiefacher Knüpfung. Die so entstandene Schleife warf ich Imogene über die Schultern, schob den losen oder gleitenden Theil derselben ganz vorn vor ihre Taille, um jeglichen Druck oder Reibung zu vermeiden und ihren zarten Busen keiner Beschädigung auszusetzen, und schlang das Ganze schließlich in zwei Umdrehungen um einen Tauhalter auf der Seitengalerie.

„Geliebte,“ flüsterte ich ihr zu und küßte sie zugleich: „Bleibe standhaft und beherzt und thue genau so wie ich Dir heiße. Zunächst sage mir, in welchem Teile der Kabine der Wasserkrug und die Proviantfächer zu finden sind.“

„Zwischen dem Fuß der Bettstelle und der Thür; sie sind unter einem Kleidungsstück bedeckt.“

„Sehr wohl. Ich werde Dich nun sogleich in das Boot hinablassen. Ich will dabei sehr behutsam und leise zu Werke gehen. Im Augenblicke wo Deine Füße das Fahrzeug berühren, huste ein wenig, — aber ja nicht zu laut — als Zeichen für mich, das Seil langsamer gleiten zu lassen, denn das Auf- und Abschaukeln des Bootes erfordert ein gewandtes und vorsichtiges Verhalten. Wenn Du geborgen bist — das heißt, wenn Du fest in der Mitte des Bootes stehst, so setze Dich nieder und lasse das Tau los. Ich will dann den Wasserkrug und die Säcken an der Leine hinunterlassen, und nachdem Du dieselben an Dich genommen, wird die Reihe an mir sein, Dir nachzufolgen.“

Nach diesen Worten umfaßte ich sie mit meinen Armen, hob sie auf das Bollwerkgeländer und ließ sie dort einen kurzen Augenblick in sitzender Stellung; alsdann ergriff ich mit der einen Hand das Ende des um den Halter gewickelten

des Großherzogs Adolf überreichte, den schwarzen Adlerorden. Nachdem der Erbgroßherzog auch von der Kaiserin empfangen worden, wurde er von den Majestäten zum Frühstück geladen. Abends 6 Uhr fand zu Ehren des Gastes bei Hofe ein größeres Essen statt, zu welchem etwa 40 Einladungen ergangen waren; außer den Prinzen und Prinzessinnen des I. Hauses nahmen Graf Moltke, v. Caprivi, von Bötticher, v. Gofler, v. Manbach, v. Marschall, Hausminister v. Wedell, das Gefolge und der Ehrendienst des Erbgroßherzogs daran Teil. Der Kaiser brachte einen Toast auf das Wohl des Großherzogs von Luxemburg aus, worauf der Erbgroßherzog dankend erwiderte. Heute vorm. machte der Kaiser eine Spazierfahrt nach dem Tiergarten; um 10 Uhr zurückgekehrt arbeitete er mit dem Vorstand des Zivilkabinetts, mit dem Staatssekretär des Marineamtes, dem Vorstand des Marinekabinetts und dem des Militärkabinetts. Um 2 Uhr begrüßte der Kaiser im Schlosse den König von Sachsen und den Prinzen Georg von Sachsen, welche kurz vorher aus Dresden hier eingetroffen waren. Um 5 Uhr fuhr der Kaiser mit seinen Gästen zur Jagd nach Königswusterhausen. — Der Boss. Z. wird aus Bern berichtet: Als Ergebnis der Untersuchung über die jüngst in Genf, Lausanne und anderwärts stattgehabte Verbreitung anarchistischer Anschläge hat der Bundesrat die Landesverweisung von 6 bekannten Anhängern der Anarchistenpartei beschlossen. — Aus Rom wird der Nat. Z. berichtet: Im Vatikan herrscht die größte Besorgnis. Die außerordentliche Kälte dieser Tage hat der Gesundheit des Papstes so geschadet, daß der Leibarzt Ceccerelli erklärte, man müsse sich auf das Schlimmste vorbereiten.

Berlin, 15. Dez. Wie die „Nat.-Ztg.“ meldet, hat der Kaiser den Streik der Cigarrenarbeiter in Hamburg-Altona-Ottensen mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Der Altonaer Magistrat hat, wie seiner Zeit gemeldet, dem Kaiser über die Lage des Streiks Bericht erstattet. In den letzten Tagen haben nun die Sozialdemokraten Versuche gemacht, die Regierung für die Streikenden zu erwärmen. Der Abg. Kolkenbühr (Cigarrenfabrikant) hat im Handelsministerium eine längere Besprechung gehabt; über letztere hat sich der Kaiser wiederum Bericht erstatten lassen.

Ausland.

New-York, 16. Dez. Die eingeborene Indianerpolizei versuchte gestern Sitting Bull, den berühmten Indianerführer, zu verhaften. Sein Gefolge widersetzte sich; in dem darauf folgenden Kampfe wurde Sitting Bull, dessen Sohn und 8 Indianer getötet, 7 Schutzmänner fielen. Mit Gatlingkanonen herbeigeleitete weiße Truppen warfen schließlich nach heftigem Kampfe die Indianer zurück und zerstörten dieselben vollständig. Der Tod Sitting Bulls dürfte dem Aufstand den Hauptrückhalt genommen haben.

— Die „Times“ meldet aus Sansibar vom Sonntag: Wie gerüchtweise verlautet, habe der Sultan von Witu, Fumo Balarie, in voriger Woche eine englische Missions-Station zerstören lassen, wobei mehrere Eingeborene getötet worden seien. Ferner

meldet die „Times“: Das englische Konsulat in Suellmani wurde infolge des bekannten Zwischenfalls von Manika von einer erregten Volksmenge angegriffen, die portugiesischen Behörden schritten aber energisch ein und verhafteten die Räubführer.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 15. Nov. Wegen der Behauptung des früheren Hauptmanns Miller, eine preußische Generalstabswitwe habe einen zum 50jährigen Dienstjubiläum ihrem Gemahl vom würt. Offizierskorps geschenkten silbernen Tafelaufsatz alsbald nach des Gatten Tod verkauft, hat Frau Generalin v. Schwarzkoppen (die allein damit gemeint sein konnte) Beleidigungs-Klage wider Miller erhoben.

Stuttgart, 16. Dez. Gestern mittag hat sich ein wegen Fahnenflucht, Diebstahls und Betrugs steckbrieflich verfolgter Mann in einem Hause der Klosterstraße, als ein Landjäger seine Verhaftung vornehmen wollte, erschossen.

Laupheim, 15. Dez. Dreimal ertönten heute Nacht die Sturmglocken. Das erstmal, etwa 10 Uhr, war es ein Strohhäufen, aufgespeichert in der Nähe der Fabrik von Eßlinger und Abt, welcher lichterloh brannte. Bloß die Windstille war es, welche größerer Gefahr vorbeugte. Um 12 Uhr brannte es abermals und zwar war es eine Beuge Wellen, welche in einem andern Stadtteile ein Raub der Flammen wurde. Um 4 Uhr morgens ertönte abermals das Feuerzeichen. Es brannte wieder in einem andern Stadtteile. Eine Remise, angefüllt mit Holz und Torf, ging zu Grunde.

Vermischtes.

— Fürst Bismarck ist von Varzin nach Friedrichsruhe gereist. Graf Herbert Bismarck, der zehn Tage lang sich in Paris aufgehalten hatte, hat von dort sich nach Brüssel begeben. — Für das Bismarck-Denkmal in Berlin hat der Großherzog von Weimar 500 M bewilligt.

— In der Wohnung des Professor Dr. Koch in Berlin waren am Donnerstag zum 47. Geburtstag des berühmten Gelehrten zahlreiche Glückwünsche von Nah und Fern, aus Gelehrten- und anderen Kreisen eingegangen. Auch der Minister v. Gofler und Koch's Geburtsstadt Klausthal waren vertreten. Dr. Koch selbst hatte vorher Berlin verlassen und eine Erholungsreise angetreten. — In den Kurorten für Lungenkranke beginnt jetzt allmählich größere Ruhe an Stelle der durch die Koch'sche Entdeckung hervorgerufenen Aufregung zu treten. So wird aus Davos berichtet: „Die Impfung mit der Koch'schen Lymphe nimmt in Davos ihren ruhigen Fortgang. Erfreulich ist es, daß im Publikum allmählich eine Ernüchterung eingetreten ist. Man hat begreifen gelernt, daß ein Lungenkranker nicht durch eine zwei- bis dreimalige Impfung in einen vor Kraft und Gesundheit frohen Menschen umgewandelt werden kann, sondern daß, um gute Resultate zu erzielen, eine längere Kur notwendig ist. Aber das Gefühl, daß man jetzt in Wochen erreicht, was man

einst nur in Monaten erreichte, und in Monaten, was man einst in Jahren, übt eine vorzügliche Wirkung auf die Stimmung der Kranken.“

Hamburg, 15. Dez. Etwa 2600 Unterbeamte des Hamburgischen Staats erhalten zu Neujahr Teuerungszulagen von im Ganzen einer Million Mark.

Ein Strumpf- u. Stopf-Apparat.

Seitdem durch die „Darning Weaver Stopf-Apparat-Company“ der einfache aber sinnreiche Stopf-Apparat überall verbreitet worden ist, wird das Strumpfestopfen u., welches eine zwar notwendige, aber langweilige und zeitraubende Arbeit in jedem wohlgeordneten Haushalt ist, mit diesem Apparat mehr angenehm und was die Hauptsache ist, in bedeutend kurzer Zeit gleichmäßig, dauerhaft und wie neu ausgeführt. Man ist mit diesem Apparat im Stande, in ganz kurzer Zeit beschädigte Stellen in Strümpfen, Leinen, Baumwollenzügen, wie überhaupt in allen Stoffen sauber und gleichmäßig wie gewebt wieder herzustellen. Der Apparat ist so handlich eingerichtet, daß Jedermann, ja selbst ein Kind, denselben ohne weitere Anleitung sofort benützen kann. Die erheblichen Vorzüge desselben sind auch dadurch anerkannt worden, daß der Darning Weaver Stopf-Apparat bereits in den Mädchenschulen Wiens als Lehrmittel eingeführt ist. Trotzdem der Darning Weaver Stopf-Apparat in ganz Europa durch Patent vor Nachahmung geschützt ist, wird derselbe dennoch (indem bei der Nachahmung der wesentliche und eigentliche Webeteil fortgelassen ist), verfälscht. Selbstverständlich ist dieselbe kaum als Spielzeug geeignet und wertlos, so daß besonders Geschäftsleute vor dem Vertriebe der auch eine Umgehung und Verletzung des Patents darstellenden Nachahmungen zu warnen sind. Um jedwedes Mißtrauen bei dem P. T. Publikum zu beheben, wurde dieser „Darning Weaver“ genannte Stopf-Apparat dem „Letzte-Verein“, welchen nicht nur jeder Berliner, sondern auch jeder Deutsche zur Genüge als die maßgebendste Stelle für weibliche Handarbeiten kennt, zur „Prüfung“ vorgelegt, welcher denselben nicht nur wegen der schnellen, schönen, gleichmäßigen und sauberen Stopfarbeiten als sehr praktisch befunden, sondern auch wegen seiner Augen-schonung für Jung und Alt angelegentlichst empfiehlt. Bestellungen des echten Patent Darning Weaver Stopf-Apparates sind an den Generalvertreter G. Schubert, Berlin SW., Friedrichstraße 21, oder die Zentrale Wien, Stadt, Rothenturmstraße 19 zu richten. Der Preis beträgt mit Gebrauchsanleitung und Probearbeit Mittelgröße M. 2.50. Größere M. 3.50. Gegen Voreinsendung von M. 3 resp. 4 postfrei. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Kein Abführmittel hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte Wirkung wie die **Zacharias-Billen**. 1-2 Billen genügen gegen harten Stuhlgang, Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis 90 Pfg. pro Schachtel. Zu beziehen durch die Apotheken.

Hauptniederlage bei Reihlen & Scholl in Stuttgart. Garantiert unschädliches Hausmittel.

Taus und ließ sie mit der anderen behutsam über das Geländer gleiten, wobei ich sie mit meinem um ihre Taille geschlungenen Arm so lange unterstützte, bis sie sicher und fest an der Leine schwebte — den Augenblick darauf war sie auch schon im Boote.

Ich zog das Seil zurück, holte Wasserkrug und Proviantfäcke und ließ Beides zu ihr hinab, während sie die Gegenstände unten in Empfang nahm und dieselben mit einer Gewandtheit von der Leine losknüpfte, die einem in solcher Berrichtung geübten Matrosen alle Ehre gemacht haben würde. Damit sie wisse, warum ich noch hinabzukommen zögerte, rief ich ihr leise zu: „Ich gehe, den Mantel zu holen!“ denn es war mir in den Sinn gekommen, daß er eine sehr gute Decke für Imogene abgeben würde.

Atemlos öffnete ich ihre Kabinenthür und lugte gespannt hinaus; hierauf schlich ich mich geräuschlos wie eine Maus bis zu der Bank, wo der Mantel lag, und warf ihn über den Arm. Das Innere der Kajüte lag in düsterer, unbestimmter Dämmerung, weil die Lampe deren Docht heruntergedreht war, nur einen schwachen Schein verbreitete. Unser Proviantvorrat war klein, und als mein Blick auf die unter dem Tische stehende Kiste fiel, erinnerte ich mich, daß Prius nach der Abendmahlzeit in dieselbe ein Segeltuchsäckchen voll Biskuits gelegt hatte. Schnell entschloß ich mich, mir dasselbe noch anzueignen. So kroch ich denn auf allen Vieren zu der Kiste hin, hob den Deckel auf und fand, was ich suchte; indessen meine Eile und Aufregung waren so groß, daß ich plötzlich den Deckel fallen ließ, der mit einem lauten Krach zuschlug. Mit tausend Flüchen über meine Tölpelhaftigkeit floh ich wie ein flüchtiges Wild in die nächste, von Imogene innegehabte Kabine und von da nach der Seitengalerie, warf Mantel und Biskuitsack ins Boot und glitt Hals über Kopf das Tau hinab, welches noch immer von dem Geländer herunterhing. Kaum war ich unten angekommen, als das schwache Licht, das aus Imogene's Kojen strömte, plötzlich erlosch, und zu meinem Schrecken gewahrte ich den von der Dunkelheit riesig vergrößerten Schatten einer menschlichen Gestalt, die sich tief über das Bollwerkgeländer herabneigte.

„Imogene! Imogene! Komm zurück! Komm zurück!“ schallte Vanderdeckens

tiefe und durchdringende Stimme durch die Nacht. „Herr Fenton, bringen Sie mir den Schatz zurück, den Sie mir rauben wollen, und ich schwöre, es soll Ihnen kein Haar gekrümmt werden!“

In wahnsinniger Hast durchschnitt ich das Tau, an dem das Boot hing, mit meinem Taschenmesser. Er konnte nicht sehen, aber er hörte mich, und auf die Brustwehr springend, ließ er sein donnergleiches Organ über das Deck rollen: „Arents, Arents, der Engländer hat sich eines der Boote bemächtigt und entführt Miß Dudley! Hörst Du mich denn nicht? Sprich — oder Du schwingst!“

Ich vernahm das Stampfen schwerer Stiefel, die das geräumige, laut wiederhallende Hinterdeck hoch über unsern Häupten entlang eilten.

„Master — Master — ich bin hier! Ihre Befehle, Herr?“ kreischte Arents. Abermals brauste es von Vanderdeckens Lippen in Donnerlauten, kräftig genug, die Echo der fernen Berge zu wecken: „Der Engländer entführt Miß Dudley und hat sich schon eines der Boote bemächtigt! Send die Leute von der Pumpe hierher, damit sie schnell das andere Boot bemannen!“

„Nein, beim Himmel, das sollt Ihr nicht!“ schrie ich halb von Sinnen in der Erregung des Augenblickes. Das Tau, welches uns an das Totenschiff fesselte, war durchschnitten und das Borderteil des Bootes schwang herum. Ich lehnte mich mit halber Körperlänge über das Schanddeck hinaus, erhaschte das andere Fahrzeug und durchschnitt die Leine, welche es am Schiffe festhielt; alsdann warf ich in einer an Raserei grenzenden Hast ein paar Ruder aus und stach mit gewaltigen Schlägen in See. Doch ich hatte mich kaum um fünf Bootslängen entfernt, als der Nebel, in dem das Schiff, sogar in dieser geringen Entfernung, vollständig verborgen lag, plötzlich auseinander gerissen und von einer grellen, zuckenden Flamme roten Feuers erhellt wurde, gefolgt von einem betäubenden Flintenschuß, der unheimlich über die stillen Wasser dahinschallte. Ich erriet aus dem Aufblitzen von der Seitengalerie, daß es Vanderdecken gewesen war, der gefeuert hatte, und legte mich mit zusammengebissenen Zähnen und unter Anstrengung aller Kräfte ungestüm in die Ruder.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die öffentlichen Verhandlungen des K. Amtsgerichts finden im Jahre 1891 wie bisher in dessen Sitzungssaal im Amtsgerichtsgebäude statt, und zwar diejenigen des Oberamtsrichters am Freitag, diejenigen des Amtsrichters am Donnerstag jeder Woche. Die Gläubigerversammlungen in Konkursfachen werden ebenfalls im amtsgerichtlichen Sitzungssaal abgehalten.

Als Gerichtstag, an welchem mündliche Anfragen und Gesuche bei den Richtern vorgetragen, oder zum Protokoll des Gerichtsschreibers angebracht werden können, ist der Samstag jeder Woche, vormittags bestimmt. Dringliche Anträge zum Protokoll des Gerichtsschreibers werden jederzeit angenommen.

Calw, 15. Dezember 1890.

K. Amtsgericht.

Oberamtsrichter Deckinger.

Calw.

Bekanntmachung

betr. die Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

Nach § 1 des vom 1. Januar 1891 an in Kraft tretenden Reichsgesetzes vom 22. Juni 1889 sind vom vollendeten 16. Lebensjahr an versicherungspflichtig: alle männlichen und weiblichen, ledigen und verheirateten Personen, welche als Arbeiter, Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge oder Dienstboten gegen Lohn oder Gehalt beschäftigt werden, und

Betriebsbeamte, sowie Handlungsgehilfen und Lehrlinge, welche Lohn oder Gehalt beziehen, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt aber 2000 M nicht übersteigt.

Der Versicherung unterliegen namentlich auch diejenigen, welche nicht in einem regelmäßigen (also in kürzeren Zeiträumen wechselnden) Arbeits- oder Dienstverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber oder Dienstherrn stehen.

Nicht versicherungspflichtig aber berechtigt der Alters- u. Versicherungsanstalt beizutreten, sind:

Arbeitgeber, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, sowie Arbeiter der Hausindustrie, sofern diese Personen das vierzigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Für die Mitglieder der Bezirkskrankenkasse und der städtischen Krankenpflege-Versicherung ist eine besondere An- und Abmeldung für die Invaliditäts- und Altersversicherung nicht erforderlich, da die An- bzw. Abmeldung für die Krankenkasse auch für die Invaliditäts- und Altersversicherung genügt.

Nur für diejenigen Personen, welche nicht Mitglieder der Bezirkskrankenkasse oder der städtischen Krankenpflege-Versicherung sind, also für solche, welche bei einer freien Hilfskasse versichert sind, oder gar keiner Krankenkasse angehören, hat ihre Anmeldung durch deren Arbeitgeber bzw. die zu Versicherenden selbst alsbald bei der Ortsbehörde für Arbeiter-Versicherung (Verwaltungsaktuar Kober, I. Stock des Rathhauses) zu erfolgen.

Zur Fortführung der Verzeichnisse und der späteren Beitragserhebung ist vom 1. Januar 1891 an der Eintritt und der Austritt aller derjenigen versicherungspflichtigen Personen, welche gegen Krankheit nicht, oder bei Hilfskassen versichert sind, innerhalb 3 Tagen zur Invaliditäts- und Altersversicherung besonders auf den hiefür vorgeschriebenen Formularen anzumelden.

Näheres kann bei der Ortsbehörde für Arbeiterversicherung erfragt werden. Den 17. Dezember 1890.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Bitte

um Beiträge zu Holz für Arme und Kranke.

Wir bemerken hiebei, daß der Ertrag der Planer'schen Stiftung (dieselbe ist eine auswärts in Verwaltung stehende Familienstiftung) von Jahr zu Jahr kleiner wird und heuer besonders gering ist, weshalb aus Stiftungsmitteln bedeutend weniger verteilt werden kann. Die Zahl derjenigen, welche im Winter um Unterstützung nachsuchen, ist dagegen groß und deshalb Gaben, welche zu Unterstützung verschämter Armer verwendet werden, sehr erwünscht.

Stadtpfarrer Braun. Stadtschultheiß Haffner.

Calw.

Christbäume.

Am Freitag, den 19. ds. Mts., vormittags von 9 Uhr ab, werden beim städt. Geschirrmagazin in der Bahnhofstraße ca. 300 Stück Christbäume um feste Preise an hiesige Einwohner abgegeben.

Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Altburg.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter nach schwerem Leiden Mittwoch, den 17. Dez., morgens 9 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Freitag mittag 2 Uhr.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Schullehrer Erhardt
mit seinen Kindern.

Döffingen.

Fahrtnecht

zu 3 Pferden wird gesucht zum baldigen Eintritt.

Friedrich Weber,
Stegmüller.

Für Marienberg

habe ich erhalten von L. C. S. 3 M., N. N. 1 M., E. Sch. 1 M., Dr. M. 4 M., H. L. 1 M., Amtm. Vertsch 2 M., Werkmstr. Kleinbub 1 M., Wundarzt Kraus 2 M., J. Z. 2 M., U. St. 3 M., H. M. 2 M., Frau M. Schauer 3 M., Rektor Dr. Weisfäder 1 M 50 S., N. U. 1 M., N. N. 1 M., H. S. 2 M., Frau Gumbert 3 M., Fr. Hermann 3 M., E. St. 2 M., E. J. 5 M., H. S. 2 M., D.-A.-N. S. 2 M., Fabrikant Lamparter 2 Pfd. Wollgarn, Stadtschultheiß Schneider in Liebenzell 1 M., wofür ich mit herzlichem Dank bescheineige.
Calw, den 15. Dezember 1890.

Oberamtmann Supper.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich:

Verschiedene Spiele,
Farbenschachteln,
Bilderbogen,
Modellierbogen,
Lampenschirme,
Zeichen- und Schreib-
Etuis,
Reiszeuge,

Papierkörbchen,
Photographie-,
Poesie- u. Albums,
Notizbücher,
Brieftaschen,
Portemonnaies,
Cigarrenetuis
u. u. u.

und lade zum Besuch meiner Weihnachtsausstellung freundlich ein.

Emil Georgii.

Christbaumschmuck

in schönster Auswahl,

als: Engelshaar, Christbaumschnee, Glaskugeln, Zinkfiguren, Lamettaverzierungen,

Christbaumlichter und Lichterhalter etc.

empfehle billigst

Carl Sakmann.

Um mit meinem Lager in

Glas-, Porzellan-, Kurz- und Spielwaren

rasch und vollständig zu räumen, gebe ich dieselben zu sehr herabgesetzten Preisen ab.

P. Haag.

Als sehr passendes Weihnachtsgeschenk

empfehle

Nähmaschinen,



bestes deutsches Fabrikat, in vorzüglicher, unübertroffener, praktischer und eleganter Ausstattung, mit allen Neuerungen versehen. Billige Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. Keelle Garantie.

Alle Sorten Nähmaschinennadeln Oele &c. &c.

Reparaturen exakt und billig.

H. Perrot.

Plüß-Stauser's Universal Kitt kittet:

alle zerbrochenen Glas- und Porzellan-Waren, Marmor- und Küchengeräte, Lampenglocken, Vasen, Gypsfiguren, Fächer, Horn, Steingut u. s. w.

leimt: Alle zerbrochenen Holzgegenstände wie abgebrochene Möbelteile, Spielwaren, Holz- und Schülerschachteln, ferner Laubsägearbeiten, Quincailleriewaren u. s. w.

klebt: Papier, Pappe, Leder und Gewebe, zerrissene Schulbücher und Mappen, Tuch und Stickereien auf Hausgeräten u. s. w.

Nur acht in Schraubengläsern mit obiger Firma. Preis per Flacon 50 und 80 Pfg. Probe-Flacon 30 Pfg. Depot:

Calw: Emil Säger.

Hiermit gestatte mir die ergebenste Anzeige, daß Herr **P. Burkhardt**, Fabrikant feiner Lederwaren in Stuttgart, mir ein Lager seiner sämtlichen Artikel übertragen hat. Neben äußerst eleganter Ausführung zeichnen sich dieselben durch solide Arbeit wie auch durch ihre Preiswürdigkeit vor andern dergl. Fabrikaten aus.

Namentlich zu Geschenken geeignet empfehle folgende Gegenstände:

Koffer der versch. Systeme und Größen, **Damentaschen**, **Faltentaschen**, **Couriertaschen**, **Converttaschen**, **Banknotentaschen**, feine **Brieftaschen** und **Cigarrenetuis** zum Einsticken von Monogrammen, Wappen, Bouquets etc., **Wissenkartentäschchen**, **Schreibmappen**, **Toiletteetuis**, **Schmucketuis**, **Portemonnaies**, **Börsen**, **Plaidriemen**, **Bücherriemen**, **Damengürtel** &c. &c.

Auswahlendungen stehen gerne zu Diensten.

Hochachtungsvoll
G. Widmaier.

Galanterie- und Holzwaren:

Garderobehalter, Tischplättchen, Schatullen, Schwammständer, Gewürzkästen etc., **Chinesische Artikel**, **Photographierahmen** in großer Auswahl, **Geldtäschchen** und **Portemonnaies** zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Carl Sakmann.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehle ich sämtliche Artikel in nur bester Qualität, zu äußerst billigen Preisen.

Albert Haager.

Zavelstein.
Hiermit bringe meine selbstbereiteten

Liqueure,
Branntwein und Brennweingeist

in empfehlende Erinnerung.

H. Wiedenmayer.

Hirsau.
Münchener Bier, Pschorrbräu,
im Gasthof z. Rößle.

Anstich Dienstags, Donnerstags und Freitags je abends. Sonntags und über die Feiertage Ausschank den ganzen Tag über.

Greiner & Pfeiffer
Hofbuchdruckerei
Verlagshandlung
Stuttgart

Geschäftsbücher-Fabrik
empfehlen alle Arten **Geschäftsbücher** Copirbücher etc. etc. in vorzüglicher Ausstattung.

(vormals **Mauser & Kornagel**)
Specialität: **Journale z. verb. amerik. Buchführung (Syst. Rück).**

Prospekte, Preislisten, Liniaturmuster gerne zu Diensten.

Mein Weinlager

bringe ich in empfehlende Erinnerung und mache auf **Flaschenweine zu Weihnachtsgeschenken** aufmerksam.

Hugo Rau.

Laubsäge- und Werkzeugkasten,
gehobeltes **Ausfägeh Holz,**
Sägen, Zeichnungen etc.

hält empfohlen

C. Serva.

Heidelbergeist,
Dari u. Maisbranntwein

empfehle bestens die

G. Sacht'sche Brauerei.

Zu **Weihnachtsgeschenken**

erlaube ich mir **Tabakspfeifen** aller Art, **Spazierstöcke**, **Hörndosen**, **Meerscham-Cigarren** und **Cigarrettenspitzen**, sowie neu beigelegt eine schöne Auswahl

Regenschirme für Damen und Herren, von den billigsten bis feinen Sorten, in nur schöner und guter Ware bei billigsten Preisen zu geneigter Abnahme zu empfehlen.

Auch werden Schirme repariert.

W. Weik, Dreher.

Einige Mäntel

für Fuhrleute oder Schäfer hat noch zu verkaufen

Fr. Wezel, Badgasse.

ca. 450 St. für nur **3 Mark** incl. Kiste und Verpackung. **Portoersparnis 70 Pf.**

Christbaum-Confect

1 Sortimentkiste delikates, großes beste und reellste Ware

3 Kisten für 8 Mark geg. Nachnahme.

Ludwig Philippsohn, Dresden.

CACAO CHOCOLADE

Feinstes Aroma **CACAO** Vorzügliche Qualität

CHOCOLADE

Rein, löslich, ausgiebig. Bei 1 Pfund gibt 100 Tassen.

E. MOSE & CO. STUTTGART

Bei mässigen Preisen.

Kaiser's

Pfeffermünz-Carmellen

darf in keinem Hause fehlen. Bewährt bei jedem kranken Magen. Bei **Appetitlosigkeit, Uebelfein** und **Magenweh** unschätzbare.

Allein acht in Pak. à 25 $\frac{1}{2}$ bei **G. Stein, Apotheker.**

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum)

1 Kiste enthält ca. 440 Stück, vers. gegen **3 Mark** Nachn. Kiste und Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen.

Hugo Wiese, Dresden, Grunaer Str. 26

Wildberg.
Haus der Darmherzigkeit.
Verzeichnis
der empfangenen **Liebesgaben** pro 15. Dez. 1889/90.

Calw: N. N. M 3. Stammheim: Gemeindepflege M 10. Dachtel: durch Schultheiß Eisenhart, Kollekte M 9. Zwerenberg: Pfarramt, Kollekte M 14, ca. 600 Stück Kraut, 1 Partie Kohlraben, ca. 5 Säcke Kartoffeln.

Allen freundlichen Gebern herzlichsten Dank und Vergelt's Gott!

Die Lokalverwaltung.

Eine größere Anzahl **wollener und halbwollener**

Kleiderstoffreste,

von 2 bis ca. 6 Meter, courante Sachen, verkaufe ich, um damit zu räumen, zu **außerordentlich billigen Preisen.**

Ernst Schall.

Alten, 5jähr.

Weinhefenbranntwein,

zwei Liter um M 3 —, bei

Hugo Rau.

Neue Feigen, Mandeln, Haselnußkerne, Zibeben, Rosinen, Zitronat u. Orangeat, Zitronen, feinste Gewürze, gestohlenen Zucker

empfehle

C. Serva.

Eine große Auswahl

Gesangbücher

mit Gold- und Silberschnitt, in Leder und Samt, mit und ohne Schloß, im Preis von M 2 bis M 9 empfiehlt

Buchbinder Häupler's Witwe.

Eine Partie gestrickte

Untermäuser

für junge Leute von 15—20 Jahren verkauft billigst

W. Voßler.

4 Stück

Kanarienhähnen

hat zu verkaufen

Schühle, Schneider.

Stammheim.

800—1000 Mark

sind sogleich gegen gute Sicherheit auszuleihen. Wo? sagt die Red. d. Bl.

Christbaum-Confect

als Figuren: Tiere, Sterne, Kränze, Bilder, Buchstaben etc., reichhalt. gemischt; eine Kiste enth. ca. 440 Stück, vers. geg. Mk. 2.80 Nachn. Bei Abnahme von 3 Kistchen je ein prachtvolles Weihnachts-Präsent gratis enthaltend. Wiederverk. sehr empfohlen. **Friedrich Fischer, Dresden-N., Königsbrückerstrasse 80 b.**

Heirat.

Für ein gebildetes Fräulein aus guter Familie mit **Bermögen** wird eine entsprechende Partie gesucht.

Ernstgemeinte Offerte erbeten **Z. W.** postlagernd **Carlsruhe i. B.**

Verloren:

Ein schwarzer **Filz-Heber Schuh**, zwischen Hirsau und Calw. Es wird gebeten, dens. abzugeben im **Compt. d. Bl.**